

Redebeitrag Jonas Klingel zur Sitzung des Bürgerausschusses am 02.Juni 2021

TOP 4.4 Bürgerantrag der Bürgerinitiative, auf dem Gelände der alten Stadtgärtnerei ein Zentrum für Ökologie und Umweltbildung einzurichten und die Pläne auf eine Wohnbebauung des Geländes endgültig aufzugeben

(Folie 1: Titelfolie)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Jonas Klingel. Ich stehe hier für die Bürgerinitiative für die Erhaltung des Meßdorfer Feldes.

Zunächst herzlichen Dank für die Möglichkeit, unseren Bürgerantrag zur Alten Stadtgärtnerei zu erläutern. Ich möchte Ihnen das Gelände der alten Stadtgärtnerei etwas näher vorstellen und Ihnen weitere Aspekte darlegen, die auch das vom Verein „Neue Stadtgärtnerei“ vorgelegte Konzept betreffen:

(Folie 2: Überblick Meßdorfer Feld)

- in den letzten Jahren wurde das Gebiet bereits durch verschiedene Bauprojekte immer kleiner. („Lorthzipfel“)
- Gelände der Stadtgärtnerei ist kein Randgebiet

Schauen wir uns doch einmal das Gelände genauer an.

(Folie 3: Überblick Stadtgärtnerei)

- Gelb: Nördlicher Bereich, welcher im Beschluss genannt ist.
- Blau: Grüne Spielstadt
- Rot: Alte Baumschule

(Folie 4: Konzeptskizze Neue Stadtgärtnerei)

- Grün: Das Konzept, dass der Verein „NeueStadtgärtnerei“ vorgelegt hat, umfasst im Projektbereich „Urbane Landwirtschaft“ den Bereich „Alte Baumschule“. Dieser Bereich wird aktuell vom Wissenschaftsladen Bonn genutzt, und gehört zum Gelände der EXPO 2000.

- Bei der Alten Baumschule handelt es sich um ein wertvolles Biotop mit geschützten Wildtieren und Pflanzen, welches weder versiegelt ist noch befinden sich irgendwelche Bauten darauf. Diese Fläche sollte erhalten bleiben. Eine Landwirtschaft im Agroforst System würde bedeuten, dass das Biotop größtenteils Nussbäumen weichen muss.

(Folie 5: Ausschnitt Nördlicher Bereich)

- Gelb: Grundriss des Benannten Bereiches im Beschluss
- Orange: Aktueller Platz der Biologischen Station
- Blau: ehemalige Frühbeete, Aus unserer Sicht leichter zu Renaturieren, da sie

größtenteils aus Beetflächen bestehen (nicht oder nur zum Teil versiegelt). Dieses Feld kann für die Umweltbildung genutzt werden.

- Rot: Gewächshäuser mit Unterkellerung.

Zu dieser Folie möchte ich etwas mehr sagen.

Der in der Klimaanalysekarte der Stadt Bonn zu sehende Hitzehotspot beschränkt sich auf den rot markierten Bereich. Aus unserer Ansicht nach ist dies auf die Stahlgerippe der Gewächshäuser zurückzuführen.

Wir als Bürgerinitiative befürworten die Bemühungen, dass dieses Gelände unter ökologischen Gesichtspunkten neugestaltet wird. Ein Zentrum für Ökologie und Umweltbildung würde das Ökologische Angebot der Stadt Bonn für Kitas, Schulen und Universität erweitern.

In der Waldau gibt es das Haus der Natur mit Schwerpunkt auf den Wald. Warum sollte es nicht hier in der alten Stadtgärtnerei eine ergänzende Einrichtung mit Schwerpunkt Landwirtschaft und Gärtnerei geben?

Das Gelände ist gut erreichbar, etliche Schulen und Kitas liegen in fußläufiger Nähe. Dazu haben wir direkt nebenan eine große ökologisch bewirtschaftete Ackerfläche, die in das Zentrum mit einbezogen werden könnte.

Eine zentrale Rolle im Rahmen des Zentrums für Ökologie und Umweltbildung soll die bereits auf dem Gelände angesiedelte Biologische Station Bonn/Rhein Erft spielen. Diese befindet sich in einem besorgniserregenden Zustand. Eine Sanierung erscheint nicht mehr möglich, ein Neubau des Gebäudes ist dringend notwendig.

Für die geplanten Umweltpädagogischen Angebote wird mehr Platz benötigt als der Orange markierte Bereich. Diesen finden wir genau dort wo heute die Gewächshäuser stehen. Die Außenflächen, welche das Zentrum benötigt könnten dann ringsherum ökologisch genutzt werden.

Eine Wohnbebauung auf dem Meßdorfer Feld, wozu auch das Gelände der Stadtgärtnerei gehört, ist aus Ökologischer Sicht nicht vertretbar. Aber auch aus sozialen und kommunalpolitischen Gründen ist eine Wohnbebauung auf dem Gelände kritisch zu sehen: Denn auch bei genossenschaftlichen Wohnmodellen stünden dann dort privat genutzte Wohnungen mitten in der Freifläche. Das wäre ein Dambruch! Viele Bürgerinnen und Bürger wären zu Recht sauer und würden den Koalitionsparteien Wortbruch vorwerfen. Auch eine Bürgerbefragung könnte hier helfen.

Wir wollen, dass diese Fläche mit einem ökologischen Zentrum für die Allgemeinheit genutzt wird.

Eine Wohnbebauung wäre allenfalls denkbar ganz am Außenrand des Geländes, als Lückenschluss in der Straßenfront – wie Folie 6 zeigt.

(Folie 6: Lösungsvorschlag)

So sähe dann das Gelände aus:

Wenn wir uns diese Folie anschauen, sehen wir, dass das Gelände an der Straßenfront eine Breite von ziemlich genau 70 Metern hat.

Auf diesen 70 Metern könnten Mehrfamilienhäuser gebaut werden. Diese würden Platz für etwa 20 Wohneinheiten bieten.

- Gelb: Lückenschluss
- Rot: Biologische Station, als Flachdach mit extensiver Dachbegrünung
- Rot gestrichelt: Betriebsgelände Biologische Station
- Blau: ehemalige Frühbeete, Renaturierung oder Nutzung als Feld für Biologische Station.

Die hier angedeutete moderate Wohnbebauung wäre zudem in die vorhandene Nachbarschaft gut integriert und würde das Naherholungsgebiet nicht zerstören.

Uns ist natürlich klar, dass bei diesem Konzept wesentliche Fragen noch nicht geklärt sind.

Zum Beispiel stellt sich immer noch die Frage wie kostenintensiv der erforderliche Rückbau der alten Bauten ist. Auch die Frage der Altlasten ist immer noch nicht geklärt. Die Bauten stammen aus den 70er Jahren. Damals wurde der Beton gerne mit Asbest vermischt. Daher ist zu befürchten, dass auch Teile der Frühbeete mit Asbest belastet sind.

Zum Abschluss möchte ich noch einmal die wichtigsten Punkte zusammenfassen.

- Die Bürgerinitiative beantragt, die Pläne für eine Wohnbebauung auf dem Gelände der Stadtgärtnerei aufzugeben. Hierfür sind vor allem drei Gründe maßgeblich:
 - o **Erstens** wäre eine Bebauung die Fortsetzung der Salomitaktik, die das Feld immer weiter verkleinert

- **Zweitens** stünde eine Wohnbebauung im eklatanten Widerspruch zum Gutachten „Integriertes Freiraumsystem der Stadt Bonn“, zu dem sich die Koalitionäre im aktuellen Koalitionsvertrag ausdrücklich bekennen.
 - **Und Drittens** wird angesichts des Klimawandels die Bedeutung des Meßdorfer Feldes als grüne Lunge Bonns zukünftig weiter zunehmen.
- Anstelle einer Wohnbebauung sollte ein **Zentrum für Ökologie und Umweltbildung mit der Biologischen Station als Mittelpunkt auf den bisher versiegelten Flächen errichtet** werden.
- In Bezug auf des vom Verein „Neue Stadtgärtnerei“ vorgelegte Konzept möchte ich hier ergänzend anmerken, dass ein solches Zentrum sehr wohl ohne „Bewohnende“ funktionieren kann. Das beste Beispiel hierfür ist das NaturGut Ophoven in Leverkusen-Opladen.
- Weiter möchte ich anmerken, dass wir das vom Verein „Neue Stadtgärtnerei“ verfolgte genossenschaftliche Wohnprojekt grundsätzlich begrüßen. Wir können allerdings nicht nachvollziehen, warum ein solches Wohnprojektes ausge-rechnet auf einer ökologisch so wertvollen Freifläche angesiedelt werden soll, wo es bereits bestehende Strukturen für ein Ökologisches Zentrum gibt. Es ließen sich hierfür sicherlich alternative Standorte finden, gegebenenfalls könnte dieser Standort der eben von mir vorgestellte Lückenschluss an der Straßenfront sein.
- Vorrangig sollte eine **Machbarkeitsstudie** beauftragt werden, die die Frage der erforderlichen Beseitigung der Altlasten sowie der Entsiegelung prüft, die Kosten für ein Ökologisches Zentrum abschätzt sowie Finanzierungsmöglichkeiten aus EU-Förderprogrammen und Bundesmitteln aufzeigt.

Entscheidend für die Einrichtung eines solchen Zentrums für Ökologie und Umweltbildung ist der politische Wille!

Appellieren möchte die Bürgerinitiative insbesondere an Bündnis 90/Die Grünen, die SPD und die LINKE. Bis zum Wahltag der Kommunalwahl 2020 haben Sie stets unsere Linie unterstützt und eine Bebauung des Geländes der Alten Stadtgärtnerei ausdrücklich abgelehnt.

Gerade die neue Bonner Koalition setzt sich für Klimaschutz und mehr Grün in unserer Stadt ein. Mit der Einrichtung eines Zentrums für Ökologie und Umweltbildung würden Sie ein bedeutendes Zeichen setzen. Meine und zukünftige Generationen werden Ihnen hierfür dankbar sein.

Zum weiteren Vorgehen schlagen wir die Verweisung unseres Antrags an die zuständigen Fachausschüsse vor. Wir sind gerne bereit, an weiteren Planungen für die Zukunft des Geländes mitzuwirken.

Ich bitte darum meine Rede im Anschluss zu Protokoll zu geben. so können Sie auch im Nachhinein noch einmal alle Punkte nachlesen.

Wir wünschen allen Bonnerinnen und Bonnern, dass das Gelände der Alten Stadtgärtnerei als Ort genutzt wird, an dem Wissen gelebt werden kann und Jung und Alt dort etwas über die Landwirtschaft und das Ökologische Umfeld erfahren. Denn es sollte uns allen ein Anliegen sein, dass auch in Zukunft in Bonn als UN-Stadt Umwelt gelebt und wahrgenommen werden kann. Und welcher Ort eignet sich besser dafür als die Alte Stadtgärtnerei mit der Biologischen Station?!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!